Vielleicht - viel leicht

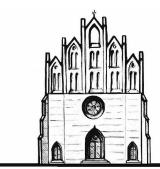
Vielleicht, dass alle unsre Jahre wie Schritte in das Ferne, Weite sind. Und was erinnernd wir so mit uns tragen, uns treibt und auch entgegenbläst ist Herbst – und zugleich Frühlingswind.

Vielleicht, dass alle unsre Tage
wie Töne einer großen Symphonienoch unvollendet und geheimnisvoll
doch deutlich die Gewissheit klingt,
dass eine Melodie entstehen soll.

Vielleicht, dass alle unsre schönen Augenblicke wie Engel in die Ewigkeit gegeben und tragen fort, was wir im Hier nicht halten können, damit im Dort wächst unser andres Leben.

Harald Apell





ZINGSTER KIRCHENBLATT

Januar und Februar 2022

Ev. Kirchengemeinde · 18374 Zingst, Kirchweg 8 · Tel.: (038232) 15226 · Fax: 15455 · www.ev-kirche-zingst.de



Monatsspruch Januar 2022

Jesus Christus spricht: Kommt und seht! Johannes 1,39

Liebe Gemeinde,

einige Jahre vor der Wende war der Name eines russischen Regisseurs international in aller Munde. Die Filme des Elem Klimov verließ man oft seelisch aufgewühlt, manchmal fast verstört. Das war etwas anderes als die vielen Filme mit dem "Happy End". Die Filme Klimovs brannten sich mit Bildern ein, die, einmal gesehen, immer wieder vor Augen erscheinen. Das besonders Bewegende war, dass sie die Wirklichkeit alptraumartig erscheinen ließen und die Kunstform des sozialistischen Realismus sowohl bedienten als auch hinterfragten.

Da lief zum Beispiel in den DDR-Kinos sein Film "Abschied von Matjora". Ein Dorf muss einem Staudamm weichen. Man sieht die Hände einer alten Bäuerin, die fast eins mit der bebauten Erde geworden sind. Das "Mütterchen Heimat" wird da dem Fortschritt der Elektrifizierung

Weiter auf Seite 2

geopfert. Ein Mann im Boot irrt im dichten Nebel auf dem neu entstanden See umher und versucht das Ufer zu finden. Die aus dem Dorf umgesiedelten Bauern lassen auf den Wäscheplätzen der fünfstöckigen Plattenbauten ihre geretteten Kühe grasen.

Während dies alles schon apokalyptische Züge hat, wird ein Film dieses Regisseurs zum eigentlichen und vielleicht größten Kriegsfilm überhaupt. Sein Titel heißt: "Komm und sieh!" Ähnlich wie der Monatsspruch, wird nur eine Person aufgefordert, zu kommen und zu sehen. Auch dieser Imperativ ist in der Johannesapokalypse zu lesen. Im o. g. Monatsspruch erkennen zwei Jünger Jesus als Lamm Gottes und fragen nach seiner Herberge und Jesus antwortet: Kommt und seht. In der Johannesapokalypse im 6. Kapitel gibt es folgenden Zusammenhang: ...und ich hörte eines von den vier lebendigen Wesen wie mit Donnerstimme sagen: Komm und sieh.² Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen; und es wurde ihm eine Krone gegeben, und er zog aus als Sieger und um zu siegen.

Wozu nun das Johannesevangelium und die Apokalypse im Plural und im Singular aufrufen, ist Visionen zu folgen und so zu sehen, was sein könnte, was möglich wäre.

Klimov offenbart mit seinem Film, die Zerstörung der Welt und des Menschen, wenn dieser aufbricht ein Sieger zu sein.

Florja, noch ein Kind, sucht am Strand nach Gewehren, um Partisan und gleichzeitig ein Held sein zu können. Als er eines findet, lässt er sich rekrutieren und die verzweifelte Mutter zurück. Dieser Aufbruch, um Sieger zu werden, wird für den Jungen zur Odyssee. Es ist eine Heimkehr durch die äußere und innere Verwüstung von Menschen. Innerhalb der drei geschilderten Kriegsjahre verwandelt sich das Gesicht eines Kindes in das Gesicht eines Greises.

Liebe Gemeinde, wenn wir nun mit dieser Aufforderung: "Kommt und seht!" oder aber "Komm und sieh!" in das Jahr 2022 aufbrechen, dann sollten wir gegenwärtig zwei große Herausforderungen vor Augen haben.

Einmal ist es wohl angebracht, sich 72 Jahre nach dem Ende des letzten Weltkrieges an diesen zu erinnern, damit er auch der letzte bleibt. Alle Konfrontation im Land und international hat den einfachen und doch oft verheerenden Grund, dass es um den Sieg geht und dass sich die einen besser, stärker und oft auch moralischer erweisen wollen als die anderen. Weil dieser Vergleich nie aufgeht und weil er unter immer Fehlbaren nur unnütz sein kann, sollten wir uns zurückhalten, wenn es darum geht Front zu machen, egal ob im Großen oder im Kleinen.

Die zweite Herausforderung ist, aus welchem Grund wir dem Ruf: "Kommt und seht!" folgen. Bewegt uns die Angst oder bewegt uns die Hoffnung? Brechen wir auf in die Gefangenschaft oder in die Freiheit? Erwarten wir die Finsternis oder das Licht? Erwarten wir uns selbst zu erlösen oder erwarten wird dies von Gott? Jedenfalls ist nach der Aufforderung "Kommt und seht!" von Gott mehr als von Menschen zu erwarten. Und das lässt uns vertrauensvoller in die Zukunft sehen.

Ihr Pastor Harald Apel

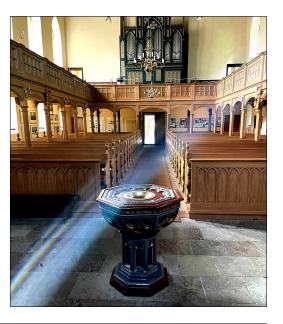
Informationen aus der Kirchengemeinde

Für unsere Gottesdienste gilt auch in Coronazeiten, dass alle willkommen sind. Wer ungeimpft noch keine Coronainfektion hatte, kann sich 15 Minuten vor dem Gottesdienst im Pfarramt testen lassen. Die Gottesdienste finden im Gemeinderaum statt.

Wie bereits erwähnt, finden Ende des Jahres in der Nordkirche die Wahlen für die Kirchgemeinderäte statt. In der Gemeinde Zingst suchen wir noch engagierte Kandidaten, die ab dem Jahr 2023 die Geschicke der Kirchengemeinde für sechs Jahre mitbestimmen.

Zu Sitzungen treffen wir uns einmal im Monat. Verhandelt wird alles, was unsere Gemeinde betrifft. Das sind die Veranstaltungen in der Gemeinde, wie Gottesdienste, Konzerte, Christenlehre, Seniorentreff und Ausflüge. Das sind Bauaufgaben an der Kirche und kirchlichen Gebäuden.

Das sind weiterhin Grundstücksfragen, da die Kirche einige Grundstücke besitzt. Und nicht zuletzt und besonders wichtig ist auch, wie christliche Werte in der Gemeinde Zingst als Stärken für die Gemeinschaft und die Zuversicht gefördert und gelebt werden können.



Geburtstage im Januar und Februar 2022

Ada Behrendt	Elfie Bergemann	Lisa Dietzsch
Renate Eberhardt	Gisela Gerlach	Hannelore Haß
Kristine Heine	Fritz Hoth	Christa Kaschub
Günter Petz	Marianne Rahn	Ilse Reisenauer
Dr. Peter Rudnick	Albrecht Rumpf	Elsa Schenk
Dietlinde Schilitz	Michael Schmidt	Eberhard Schmüse
Wolfgang Schwarz	Anna Siewert	Peter Weinhardt
Dr. Brigitte Wendt		

Wir wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!